Petition zur Namensbezeichnung des Deutschen Motorradmuseums

Die mediale Berichterstattung der letzten Wochen und die über 2.300 gesammelten Unterschriften zeigen: Dieses Thema bewegt die Menschen in unserer Stadt und darüber hinaus. Genau deshalb sollten wir als Gemeinderat, diese emotionale Debatte auf eine sachliche und strategische Ebene zurückzuführen. Es geht hier nicht um ein Auslöschen unserer Identität, sondern um eine rationale Weichenstellung. Dass unser Museum weltweit ein so hohes Ansehen genießt, verdanken wir der jahrelangen, fachkompetenten Arbeit unserer Museumsleitung. Das Team hat die Marke NSU und unsere Zweiradhistorie über Jahrzehnte wissenschaftlich präzise gepflegt. Wenn dieses Expertenteam nun – basierend auf profunder Marktanalyse – eine Modernisierung des Außenauftritts befürwortet, sollten wir als Gemeinderat diese Fachkompetenz als maßgebliche Entscheidungshilfe nutzen. Wir verstehen die Sorge um die Marke NSU – allerdings hat das Museum in der jüngsten Berichterstattung deutlich klargestellt: NSU wird nicht verdrängt. Die historische Bezeichnung bleibt als offizieller Zusatz im Logo und an der Fassade vollständig erhalten. NSU ist und bleibt das unumstrittene Herzstück des Museums. - Ja, Fahrräder bilden die historische Basis. Doch unsere internationale Strahlkraft und das weltweite Alleinstellungsmerkmal liegen in der einzigartigen Motorradsammlung. Der Begriff Deutsches Motorradmuseum benennt diese Stärke präzise und schärft unser Profil im globalen Tourismuswettbewerb. Mit der Rücknahme dieser Umbenennung verhindern wir eine zeitgemäße Kommunikation und blockieren die Chance auf eine zukunftsfähige Markenbildung. Wir unterstützen den bereits im März dieses Jahres eingeschlagenen Weg und plädieren für die Beibehaltung des neuen Namens. Für die Grünen Susanne Blawert, GRin